

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 27 (1919)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Vereinsleben.

Altdorf und Umgebung. Samariterverein. Die ordentliche Generalversammlung fand letzten Sonntag bei nicht übermäßig starker Beteiligung im Gasthaus zur „Krone“ in Altdorf statt. Nach einem kurzen Begrüßungswort seitens des Präsidenten Ingenieur N. Bloch verlas derselbe den Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahr 1918. Daraus kurz folgendes:

Der Mitgliederbestand weist auf Ende Dezember 2 Ehren-, 92 Passiv-, 1 Frei- und 52 Aktivmitglieder auf, d. h. es ist ein Rückschlag von total 22 Mitgliedern gegenüber 1917 zu vermerken. Samariterübungen wurden im ganzen 9 abgehalten, inbegriffen eine halbtägige Feldübung in Sental, gemeinsam mit den Schwestersektionen Brunnen-Jugenbohl und Seewen-Schwyz. Die sieben vom Verein unterhaltenen Samariterposten haben im ganzen 48 Hilfeleistungen zu verzeichnen. Von seiten verschiedener Gemeinden sind uns namhafte Beiträge an den Unterhalt der Posten verabsolgt worden, wofür wir auch an dieser Stelle den wärmsten Dank aussprechen. Während der Grippeepidemie hat der Krankenwagen wertvolle Dienste geleistet. Es sind im Berichtsjahre insgesamt nicht weniger als 110 Fahrten ausgeführt und 138 Personen (Zivilpersonen und Soldaten) befördert worden. Als Begleitpersonen stellten sich in bereitwilligster Weise abwechselnd Aktivmitglieder kostenlos zur Verfügung. Auch haben verschiedene Samariter sich zur Pflege von Grippekranken hergegeben. Für ein allfällig von seiten des Einwohner-Gemeinderates von Altdorf zu errichtendes Nothospital haben sich für Pflegepersonal 27 Mitglieder angemeldet.

Im Zeichen der Wohltätigkeit organisierte der Samariterverein den am 22. September stattgefundenen Armeetag unter freundlicher Mitwirkung aller hiesiger Vereine. Der Erfolg war ein außerordentlich guter, ergab sich doch aus dem Verkauf der Armee-Artikel (Medaillen, Broschen, Karten usw.) eine Einnahme von Fr. 3380.20 zugunsten der Schweiz. Nationalspende für unsere Soldaten und ihre Familien. Zum gleichen Zwecke wurde anfangs Juli im Tellengarten in Altdorf ein Militärkonzert unter freundlicher Mitwirkung der Landsturm-Musik I/18 abgehalten, mit einem Reinerlös von rund Fr. 150, sowie am 1. August auf dem Rüttli der Verkauf von Bundesfeierkarten und Armeeartikeln durchgeführt mit einem Reinertrag von Fr. 120. Es konnte somit dem kantonalen Komitee für die Nationalspende der Betrag von Fr. 3650 eingehändigt werden. Ein Subkomitee, bestehend aus 7 Samariterinnen, besorgte die Zweigstelle Uri des Schweiz. Soldatenwohls (Präsidentin: Fr. Franziska Caluori).

Ueber die Tätigkeit dieses Komitees sei erwähnt, daß 30 ernerische Wehrmanns-Familien mit zusammen Fr. 1020 in bar und vielen Naturalgaben unterstützt worden sind.

Ueber die Vereinskasse und die Betriebsrechnung des Krankenwagens referierte Kassier Josef Gisler. Es konnte demselben auf Antrag der Rechnungsrevisoren unter bester Verdankung Decharge erteilt werden. Die nachfolgenden Vorstandswahlen fielen allgemein im bestätigenden Sinne aus. Neu in den Vorstand tritt Frau Füz-Negli als Beisitzerin.

Der Präsident schloß die Versammlung mit dem Wunsche, es möchte der Verein auch im neuen Jahr wieder Ersprießliches leisten. Kaum waren die letzten Aktenstücke vom Tische verschwunden, hatte auch schon ein jeder die obligatorische Samariterwurst mit Risotto vor sich, die mit einem Heißhunger gekostet wurden. Nach Stillung desselben wurden noch einige Stunden gemüthlichen Zusammenseins gepflegt. A. B.

Außerzähl. Samariterverein. Ueber den Unfall, den unser Mitglied Elsinger betroffen hat, melden wir folgendes:

Elsinger war behilflich, einen grippekranken Patienten auf der Bahre vom Krankenauto ins Spital zu transportieren. Bei dieser Arbeit entglitt die Bahre den Händen des andern Trägers, und Elsinger, in seiner Selbstesgegenwart, versuchte den Fall des Patienten zu hemmen. Dadurch erhielt er aber vom Bahrengreif einen so heftigen Schlag in den Unterleib, daß sofort ärztliche Hilfe notwendig wurde. Die Heilung der Verletzung schien einen günstigen Verlauf zu nehmen, denn nach zehntägiger Arbeitsunfähigkeit glaubte Elsinger schon wieder in der Lage zu sein, eine Nachtwache übernehmen zu können. Aber mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten, und das Unglück schreitet schnell. Schon um Mitternacht stellten sich erneut heftige Schmerzen ein, der Unterleib schwellte zusehend an und machte eine sofortige Operation unumgänglich. Leider schon zu spät! Alle ärztliche Kunst versagte, denn eine vorgeschrittene Bauchfellentzündung, verursacht durch das Plagen eines älteren, dem Patienten aber unbewußten Magengeschwürs, setzte dem jungen, hoffnungsvollen Leben nach qualvollen Leiden ein jähes Ende. O. S.

Dotikon und Umgebung. Samariterverein. Am Sonntag, den 19. Januar 1919, fand die Generalversammlung des Samaritervereins in Dotikon statt. Die üblichen Traktanden wurden statutarisch abgewickelt. Der Vorstand stellt sich wie folgt

zusammen: Präsident: Herr Emil Weismann, Hagglingen (neu); Vizepräsidentin: Frä. Rosa Fischer, Dottikon (neu); Aktuarin: Frä. Martha Schluemp, Dottikon (bish.); Kassierin: Frä. Mathilde Räger, Dintikon (bish.); Archivarin: Frä. Anna Naner, Hagglingen (neu); Belfigerin: Frä. Berta Urech, Dthmarsingen (neu); Materialverwalterin: Frä. Julia Fischer, Dottikon (neu); Rechnungsrevisorinnen: Frä. Elise Naner, Hagglingen (neu); Frau Leuthard, Hendschiken (neu). Den zurückgetretenen Vorstandsmitgliedern sprechen wir für ihre pflichtgetreuen Leistungen den herzlichsten Dank aus. Ein Extratränzchen sei der scheidenden Präsidentin, Frä. S. Angliker von Hendschiken, unter deren tüchtigen Leitung der Verein wieder zum Aufblühen kam, gewunden. Wir hoffen ferner, daß ein männliches Oberhaupt dem Verein eine tüchtige Stütze sein wird.

Wie fast alle Samaritervereine, so stand auch der unsrige während der schweren Heimsuchung den Grippekranken bei. An verschiedenen Orten wurden Notspitäler eingerichtet, wo dann die Samariterinnen unter tüchtiger Leitung ihr edles Werk vollbrachten. Und welche eine Freude war es jedesmal, wenn wieder ein Patient wohlgepflegt und genesen das Spital verlassen konnte. In letzter Zeit war es wirklich ein schweres Joch für das Pflegepersonal, denn kaum glaubte man, die unheimliche Seuche überwunden zu haben, zeigten sich bald da, bald dort wieder neue Fälle. Trotz der großen Inanspruchnahme unserer Vereinsmitglieder können wir konstatieren, daß kein einziges Mitglied dem bitteren Tode zum Opfer gefallen ist. Mit der Krankheit der meisten Samariterinnen ging es vorüber. Wir wollen hoffen, daß das neue Jahr gesunder und besser sei, denn in wieviele Familien wurde letztes Jahr soviel Leid gebracht. Immer mehr zeigt sich die Notwendigkeit dieses edlen Werkes. Darum auf, Samariter, wo es gilt, ein Menschenleben zu retten!

M. H.

Dübendorf und Umgebung. Samariterverein. Vorstand pro 1919. Präsident: Herr Otto Kohler, Dübendorf; Vizepräsidentin: Frä. Anna Fischer, Zürichstr., Dübendorf; Aktuarin: Frä. Berta Meier, Oberdorf, Dübendorf; Quästor: Herr Paul Kohler, Dübendorf; Materialverwalterinnen: Frä. Selina Gohweiler, Dübendorf und Frä. Hedwig Fischer, Dübendorf.

Hemberg (Zoggenburg). Sonntag, den 2. Februar hielt der heilige Samariterverein seine übliche Hauptversammlung ab, geleitet durch die pflichterfüllte Präsidentin, Frä. Math. Guggler. Trotzdem die heimtückische Grippe einen Stillstand in die ordentlichen Uebungen brachte, wurde das Programm prompt

erledigt. Der ersehnte Samariterkurs konnte auch dieses Jahr nicht stattfinden. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Verschiedene Vorträge bildeten eine willkommene Abwechslung, so Kriegsgesunden „Einst“ und „Jetzt“ von Herrn Dr. med. Stöcklin; Grippe-Vorsichtsmaßregeln, von Herrn Lehrer J. Sonderegger u. a. m. Der flotte Jahresbericht spendet einen wohlverdienten Dank den Grippepflegerinnen, welche, treu ihrer Samariterpflicht, der Krankenfürsorge hilfreich oblagen. Daß das einen hehren Opfergeist forderte, zeigt sich darin, weil vielerorts ein nur kleiner Teil freiwillig dieses Opfer brachte. Somit kann unsere Samaritertruppe doch auf ein arbeitsreiches Feld zurückblicken. Einen trefflichen Schritt vorwärts machte die Kasse, in Folge größerer, wohlwollender Schenkungen, sowie durch den Beitritt einer vermehrten Zahl von Passivmitgliedern. Der anerkennenden, wohlwollenden Sympathie der Bevölkerung wurde als Entgelt im Anschlusse eine, dem Rahmen der Zeit entsprechende Unterhaltung geboten, die sich eines reichlich überfüllten Saales erfreute. Allen Mitwirkenden, vor allem der nimmermüden Kommission, sowie der guten Regie den wohlverdienten Dank! In der angenehmen Hoffnung, das Wohlwollen der Bergbewohner möge auch im neuen Vereinsjahre als treibender Stern über unserer Institution leuchten, wurde die schöne Tagung in später Abendstunde geschlossen.

A.

Friens. Sonntag, den 26. Januar 1919, hielt der Samariterverein Friens seine Generalversammlung ab. Leider war sie etwas spärlich besucht, was sehr zu bedauern ist; denn im Jahresbericht und im Kassabericht übersieht man eigentlich das Arbeitsfeld eines Vereins. Trotzdem die unheimliche Grippeepidemie manchen Plan durchquerte, arbeiteten wir viel. Ueber 400 Soldatenhemden wurden genäht, einige Uebungsabende wurden abgehalten. Anlässlich Aufstellung eines Samariterpostens auf hoher Alp wurde eine kleine Feldübung abgehalten. Es wurde in Kürze den Bergfreunden gezeigt, wie Transportmittel improvisiert werden und wie die erste Hilfe ausfallen soll. Dann führten wir einen Krankenpflegekurs durch für Grippekranken, welcher außerordentlich gut besucht war. Viele Samariter und Samariterinnen pflegten alsdann Grippekranken und transportierten welche auf Tragbahnen ins Krankenhaus. Alle diese Arbeiten wurden mehr oder weniger mit zwei Ausflügen belohnt. Der eine führte uns an einem Sonntag, hell und klar, auf den Rothberg (Kt. Unterwalden) und der andere an einem hellen Herbsttage nach Hergiswil am See, wo selbst die Besichtigung der dortigen Glashütte viel Interessantes bot. All diese Anlässe benutzte der Vorstand zur Werbung neuer Mitglieder, und somit ist die Mitgliederzahl von ca. 130 auf 164 gestiegen.

An dieser Jahrestagung konnten auch 2 Ehrenmitglieder ernannt werden. Es ist dies Frä. Fuchs, Sekundarlehrerin, und Herr Fritz Winkler, Magaziner. So 20 Jahre einem Vereine ununterbrochen anzugehören, ist sicher eine Leistung und verdient ein Ehren-diplom.

Der Vorstand, der nur im Beisitzeramt eine Aenderung erlitt (für Frä. Uta Schmid Frä. Berta Klingler), blieb also „der Alte“, und unter der tüchtigen Leitung des noch jugendlichen Präsidenten, Herrn G. Pfiffer, hoffen wir, daß das Vereinschifflein gut lande am Ufer getaner Arbeit. Wir hoffen auch, daß all die geplanten Arbeiten erleichtert verrichtet werden können im Zeichen des Weltfriedens.

Otelfingen und Umgebung. Samariterverein. Ordentliche Generalversammlung. Ein erstes Jahr, das Jahr unserer Gründung, ist vorbei. Der Verein hat sich gut entwickelt und die 39 Aktiv- und 129 Passivmitglieder werden dafür sorgen, daß es so weiter geht. Das fast allseitige Wohlwollen, besonders das Entgegenkommen der Gemeindebehörde von Otelfingen während der Grippezeit, verdient ehrend erwähnt zu werden. Nur so war der Verein in stande, all den vielen Anforderungen zu entsprechen, die besonders unser Krankenmobilenmagazin belasteten.

Unsere sieben Samariterposten haben ihre Pflicht getan und sind manchem Verunglückten helfend beige-sprungen. Ihre Umgestaltung hat sich somit gut bewährt, wie auch all die andern Anordnungen, die der Vorstand mit unermüdlicher Tätigkeit durchgeführt hat. Leider treten schon Aktuar und Quästor aus dem Vorstände aus, da sie anderwärts allzusehr in Anspruch genommen werden. Ihre pflichtgetreuen Arbeiten, im besondern ihre Werbetätigkeit, seien aufs beste verdankt.

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Herr Eug. Meierhofer, Lehrer; Vizepräsident: Herr Frh. Furrer; Aktuar Herr Frm. Schlatter; Quästorin: Frä. Berta Knecht; Beisitzerin: Frä. Uta Schlatter. Die vier Vertreter der Passiven wurden wieder bestätigt. Es sind das die Herren Gemeindepäsidenten von Otelfingen, Boppelsen, Dänikon und Hüttikon. Unser Präsidium besorgt auch weiterhin die Verwaltung des Krankenmobilenmagazins. — Die andern Chargen des Vereines amten in bisheriger Zusammensetzung weiter. So wäre unser „Vereinswagen“ wieder bespannt — also frisch voran.

Auf Vorschlag des Vorstandes wird von jeglicher Ausleihgebühr für Gegenstände aus dem Krankenmobilenmagazin, abgegeben an Mitglieder oder deren Familienangehörige, Umgang genommen, die Nichtmitglieder werden dagegen prozentual belastet.

Ferner wird eine kleine jährliche Unterstützung zu-

gunsten eines Fonds für bedürftige Kranke bewilligt. Nach einigen weiteren Erörterungen geht man voneinander, um sich bald wieder und noch recht oft zu lehrreichen Uebungen zusammenzufinden.

M.-B.

Reinach und Umgebung. Samariterverein. Sonntag, den 19. Januar, versammelten sich die Mitglieder des Samaritervereins Reinach und Umgebung zur Generalversammlung im Schulhause Unterdorf. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten und Verlesen des Protokolls wurde zur Vorstandswahl pro 1919 geschritten und fiel die Wahl auf folgende Mitglieder: Präsident: Herr Wilhelm Graf-Gautschi, Aulseher; Vizepräsident: Herr Walter Haller; Aktuar: Herr E. Ermatinger; Kassierin: Frä. Hilda Eichenberger, Reinach. Als Beisitzerinnen figurieren: Frä. E. Kindlimann, Reinach, Frä. Lydia Weber, Frä. M. Vogt, Menziken, und Frä. M. Hüster in Reinach; Materialverwalter: Herr J. Peter, Reinach, Frä. Paula Heiz, Reinach.

Das aufgestellte Arbeitsprogramm pro 1919 fand allgemeine Zustimmung, und wollen wir gerne hoffen, daß solches nicht wieder infolge einer Epidemie verkürzt werden müßte. Unserm strebsamen Vereine wünschen wir im laufenden Jahre frisches Gedeihen. E.

Thalwil. Samariterverein. Samstag, den 18. Januar, hielt der Samariterverein Thalwil seine 22. ordentliche Generalversammlung ab. Unter bewährter Leitung des Ehrenpräsidenten, Herrn Albert Schärer, wurden die üblichen Vereinsgeschäfte im gewöhnlichen Rahmen erledigt. Leider war es dem übrigen Vorstand unmöglich, Herrn Schärer länger als Vorsteher des Vereins zu halten, und hat deshalb die Versammlung seinen Rücktritt unter wohlverdienter Anerkennung seiner dem Verein in so uneigennütziger Weise geleisteten vorzüglichen Dienste entgegengenommen. Als Mitgründer des Vereins hat er 18 Jahre, zumelst als Präsident, dem Ausbau der Samariterfrage seine volle Aufmerksamkeit geschenkt und sei ihm deshalb an dieser Stelle ein extra Kränzchen gewunden.

Ferner nahm die Versammlung mit Freuden Notiz von der bereitwilligen Uebernahme der bis anhin von Herrn und Frau Bindschädler-Wieland so mustergültig durchgeführten Verwaltung des Krankenmobilenmagazins durch Vizepräsident Herrn Hentr. Häberling. Möge es auch dem neuen Verwalter sein Verdienst werden, das Magazin stetsfort weiter ausbauen zu sehen zum Wohle der Allgemeinheit.

Im verflossenen Jahre hielt der Verein 9 Uebungen ab, wovon zwei mit Verbandslehre (Repetition) eine mit Krankenpflege, zwei mit Transport, zwei nächst-

sche Marmübungen, eine Waldübung mit Improvisation und eine größere Feldübung mit der Nachbarsektion Rüschtikon.

Hoffen wir nun, daß es auch der neuen Leitung vergönnt sein wird, das Vereinschiffchen in diesem gemeinnützigen Fahrwasser weiterzuführen. i.

Winkel. Generalversammlung. Die Versammlung wurde ziemlich stark besucht. Jahresbericht und Rechnung wurden passiert und einstimmig genehmigt. Der Vorstand wurde neu gewählt für das laufende Jahr, und zwar wie folgt: Präsident: Herr Emil Bloch, (neu); Vizepräsidentin: Frä. Hanna Meuter, (neu); Kassier: Herr E. Gehri, (bisch.); Sekretärin: M. Hartmann, (bisch.); Materialverwalterin: Frä. R. Myffenegger, (bisch.); Beisitzerinnen: Frä. R. Bloch, (neu), und Frä. Fr. Steiner, (bisch.). Das Arbeitsprogramm vom laufenden Jahr wurde noch besprochen. Es soll ein provisorischer Krankenpflegekurs stattfinden unter der Leitung des Herrn Dr. Blank und unserer Hülfslehrerin Frä. E. Probst. Damit, wenn die Grippe noch einmal auftreten sollte, daß man einige Kenntnisse zur Krankenpflege hat.

M. H.

Wil und Umgebung. Samariterverein. Dienstag, den 21. Januar, abends 8 Uhr, vereinigten sich die Aktivmitglieder dieses Vereins zur ordentlichen Hauptversammlung im Saale zur „Sonne“. Die statutarischen Verhandlungsgegenstände wurden in gewohnter Weise abgewickelt. Das Protokoll der letzten Hauptversammlung sowie die Jahresrechnung wurden verlesen und genehmigt. Die Rechnungsrevisorin ad interim hatte die Kassarechnung geprüft und richtig befunden und sprach einige Wünsche auf Erweiterung der Buchführung aus, welche in der Zukunft vielleicht berücksichtigt werden können. Der Präsident, Herr Lehrer Nigg, warf hierauf einen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr, in welchem die so unerwartete Ausbreitung der Grippeepidemie dem Vereine reichlich Gelegenheit bot, seine Kenntnisse anzuwenden und seine Bereitwilligkeit zur Hilfeleistung zu zeigen. So haben sich denn eine große Anzahl Samariter und Samariterinnen opferfreudig in den Dienst der Nächstenliebe gestellt, und andere, welche nicht mehr Gelegenheit hatten mitzuhelfen, hatten sich zur Verfügung gestellt. Zu Anfang des letzten Jahres war auch wieder ein Samariterkurs unter der Leitung von Herrn Dr. Bannwart abgehalten worden. Dieser ebenfalls anwesende Ehrenpräsident des Vereins betonte die Bedeutung des Samaritervereins in Zeiten, wie wir sie jetzt erleben, und sprach den Wunsch aus, es möchten sich diesem in der Zukunft zahlreiche neue Mitglieder, besonders junge Männer, welche für die Sache Interesse besitzen, anschließen. Es folgte

noch ein Bericht über die Abgeordnetenversammlung des schweiz. Samariterbundes in Olten, an welcher im Juni des vergangenen Jahres zwei Kommissionsmitglieder teilgenommen hatten. Bei diesem Anlasse hatte sich gezeigt, welche stattliche Schar von Anhängern und Anhängerinnen das Samariterwesen im Schweizerlande zählt, aber auch mit welcher Freundlichkeit und Aufmerksamkeit diese von den Bewohnern der Aare-Konferenzstadt aufgenommen und bewirtet worden waren. — Die nun folgenden Wahlen brachten für die Anwesenden nicht geringe Ueberraschungen, indem nicht weniger als 5 Kommissionsmitglieder sich zum Rücktritt genötigt sahen in Folge anderweitiger starker Inanspruchnahme ihrer Kraft und Zeit. Herr Dr. Bannwart bedauerte den Rücktritt so vieler Kommissionsmitglieder, besonders derjenigen, welche dem Verein während einigen Jahren Stütze und Rückhalt gewesen waren. Er dankte den Zurückgetretenen für die dem Verein geleisteten Dienste, vorab dem scheidenden Präsidenten, der mit Geschick und sicherem Takt das Steuer des Vereins geführt hatte, sowie der bisherigen Kassierin und Depotinhaberin. Das unerwartete Zusammentreffen von Demissionen bedingte eine beinahe vollständige Neubestellung des Vorstandes. In ihrem Amte bestätigt wurde Frä. Anna Fischer, bisher Aktuarin. Aus zahlreichen Vorschlägen wählte die Versammlung als neue Mitglieder in den Vorstand: Herrn Emil Schilling, die Frä. Eugenie Meyenberger, Hedwig Schilling, Hedwig Stadler; in die Rechnungs Kommission: die Frä. Paula Wepf und Marie Amman. Die Präsidentenstelle wurde mit Einstimmigkeit Herrn Schilling übertragen. Die übrigen Ämter sind seither unter der neuen Kommission folgendermaßen verteilt worden: Es erhielten Frä. Hedwig Stadler das Kassieramt, Frä. Hedwig Schilling das Krankenmobiliendepot, Frä. Anna Fischer das Aktuarat und Frä. Eugenie Meyenberger das Amt der Beisitzenden.

Im weiteren hielt der Vorsitzende Umfrage über die Benützung der Depot, deren Verteilung der neuen Kommission überlassen wurde. Auf seine Anregung hin beschloß der Verein, in nächster Zeit einen Krankenpflegekurs zu veranstalten, dessen Leitung diesmal Herr Dr. Bannwart nicht übernehmen konnte wegen seines leider zurzeit nicht ganz befriedigenden Gesundheitszustandes. Damit waren die Traktanden erschöpft. Nach den vorangegangenen ernstern Beratungen verblieb der jungen Samariterschar nur noch kurze Zeit, die Gemütlichkeit zu pflegen mit frohem Gesang und erheiterndem Spiel. Dann mahnte die elfte Stunde zur Heimkehr.

Der Samariterverein Wil und Umgebung hat im vergangenen Jahre seine wichtige Aufgabe erfüllt und darüber hinaus in allerlei freiwilliger Liebestätigkeit,

wozu auch das Unfertigenlassen von Soldatenhemden und der Vertrieb von Bundesfeierkarten zu rechnen sind, seine Lebensfähigkeit und seine Bedeutung in Gemeinde und Staat erwiesen. Er zählt neben einer stattlichen Schar von aktiven eine große Zahl von Passivmitgliedern, welche in den letzten Jahren beständig gewachsen ist. Nun hat er in den von jetzt ab an seiner Spitze stehenden Personen ohne Zweifel eine tüchtige und sichere Leitung gefunden. Möge er weiterhin gedeihen und wirken im Dienste der sozialen Fürsorge und Nächstenliebe.

J. S.

Winterthur und Umgebung. Militär-sanitätsverein. Teile Ihnen mit, daß die Generalsversammlung vom 19. Januar wieder wie voriges Jahr bestimmt hat. Präsident: Heinrich Wyrst, Gefr., Freistraße 11; Vizepräsident: Karl Wodtke, Korp., Stationstraße 4, Töb; Kassier: Hans Detiker, Sold., Außerdorfstraße 17, Wetzheim; Aktuar: Ernst Weltes, Landstr., Obertor 34, Winterthur; Materialverwalter: Wilhelm Müller, Niedhof, Nestenbach.

E. W.

Unterbringung notleidender und erholungsbedürftiger Schweizerkinder.

Würdig reiht sich dieses Werk echter Humanität an die übrigen Aktionen, die in so erfrischender Weise den Wohltätigkeitsfimmel unserer schweiz. Bevölkerung dokumentieren.

Wir lesen in einer vor uns liegenden Zeitschrift darüber folgendes:

„Die lange Dauer des Krieges, die erschwerende Nahrungsmittel- und Kohlenzufuhr und die Verteuerung der Lebenshaltung haben in weiten Kreisen unserer Bevölkerung eine drückende Notlage geschaffen. Die kommende Zeit wird sie voraussichtlich noch vergrößern, und tausende von Familien, die in ruhiger Friedenszeit ihr gutes Auskommen hatten, sehen ihr mit großer Sorge entgegen. Unter der Not, dem Hunger und der Kälte leiden vor allem die Kinder. Sie werden durch Unternahrung an ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung geschädigt und für Strophulose, Tuberkulose und andere Krankheiten empfänglicher gemacht.

Unter diesen Umständen stellte sich das Komitee für Unterbringung notleidender und erholungsbedürftiger Schweizerkinder Ende 1917 die Aufgabe, im Einverständnis mit den zuständigen Organen der Bundesverwaltung unter Mitwirkung gemeinnütziger Vereinigungen eine Hilfeleistung für unsere inländische Jugend in der Weise zu organisieren, daß kränkliche Kinder in Sanatorien und

Erholungsheimen untergebracht, und Kinder solcher Familien, deren Lage besonders schwer ist, für einige Zeit (meist 4—6 Wochen) von besser gestellten Haushaltungen zu Gäste geladen werden. Auf diese Weise sollte manchen Eltern ein Teil der Sorge um ihre Kinder wenigstens für kurze Zeit abgenommen und den Kindern selbst durch reichlichere und bessere Kost eine Wohlthat erwiesen werden.

Dank der Opferwilligkeit weiter Kreise unseres Volkes und der treuen Mitarbeit von 73 über das ganze Land verteilten lokalen Komitees konnten vom 1. Januar bis 31. Oktober 1918 gegen 7000 Kinder auf diese Weise versorgt werden, der Hauptteil auf Freiplätzen, und wurden dem Komitee ansehnliche Beträge zur Verfügung gestellt. Alle Wünsche der Pflegeeltern betreffend Geschlecht, Alter, Konfession und die Zeit des Aufenthaltes des Kindes wurden nach Möglichkeit berücksichtigt und für die Beschaffung der nötigen Lebensmittelmarken wurde Sorge getragen.

Für die Unterbringung von Kindern in Heimen und Sanatorien wurden im ganzen Zeitraume Fr. 190,000 ausgegeben. Die notwendige Ausrüstung an Kleidern, Wäsche und Schuhen erforderte weitere Fr. 40,000, die Reisen und Reiseverpflegungen der Kinder Fr. 16,000. Da die Geldmittel durch diese